

Die
Pflicht des Bergmanns
gegen sich selbst.

Mein Christenthum — wie alt? Die Frage sey mir wichtig,
Der Vorwand: Zeit genug, wie oft bestraft, wie nichtig?
An Jugend älter stets zu werden
Ist Pflicht und sey mein Fleiß auf Erden.

Ich muß mich an meiner Seele, an meinem Leibe und an meinem ganzen äußern Zustande, das ist, an meinen Vermögen, Ehre und guten Namen zc. durch die Beschäftigung des Bergbaus verbessern, und alle Fehler dawi- der vermeiden.

Daher muß ich mich nach dieser meiner Lebensart immer besser kennen lernen und täglich prüfen, folglich auch, was ich hierbey gethan habe, ist thue, und künftig zu thun Willens bin, mit Wachsamkeit, Untersuchung des geführ- ten Lebens und Klugheit beobachten.

Ich muß über alle hieher gehörige Geschäfte, ich mag nun befehlen oder arbeiten, mein eigener gewissenhafter Rich- ter seyn, und also meine gute und schlechte Seite immer vor Augen haben. Deswegen muß ich theils demüthig, nie hochmüthig, nie niederträchtig, und noch weniger vor mir eingenommen oder ein Pedant meines Standes seyn; theils alle meine Verrichtungen gegen göttliche und obrigkeitliche Gesetze richtig oder nach einer deutlichen, gewissen und leben- digen Erkenntniß halten, daß ich allezeit gewissenhaft ver- fahre, keine Gewissensbisse und Vorwürfe, und noch weni- ger Strafe befürchten darf, oder nur nöthig habe mir eine blinde und närrische Selbstliebe vorwerfen zu dürfen.

Endlich muß ich auch alle Mittel gebrauchen meine bergmännische Vollkommenheit zu erlangen, folglich für mich sorgen und mich täglich bessern.

Diese